

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonnummern Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 54.

Sonnabend den 5. März.

1898.

Das ländliche Arbeiterwesen und die Landwirtschaftskammern.

Fast gleichzeitig haben die Landwirtschaftskammern der Provinzen Sachsen und Posen sich mit der Frage des ländlichen Arbeiterwesens, d. h. mit den Mitteln gegen die Arbeiternoth auf dem Lande beschäftigt. In der sächsischen Kammer hat Oberamtmann Braune-Winnungen als Referent für diese Frage zutreffend betont, man müsse nach Mitteln suchen, die Landbevölkerung möglichst zu machen durch Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, durch Schaffung von Grundstücksbesitz, wozu die Alters- und Invaliditätskasse das Kapital geben müsse, durch bessere zeitgemäßere Behandlung u. s. w. Auch die Möglichkeit könne mit Hülfe durch Gründung von Zweigvereinen des vaterländischen Frauenvereins, Gründung von Gesang- und Turnvereinen, Eröffnung von Landwirtschaftsschulen u. s. w.; eine solche Tätigkeit sei besser, wie das Schreiben von großen Broschüren; hier könne man practisches Christenthum betätigen. Auf der andern Seite aber verlangte der Referent, daß die städtischen Verwaltungen nach dem Beispiel Amerikas die Sehaftmachung an den Beitz eines bestimmten Vermögens knüpfen. Der Correspondent, Professor Dr. Trauer verlangte vor Allem eine Revision des Contractbruchgesetzes, Erweiterung des Begriffes des Gefindes, Festsetzung von Strafen für Arbeitgeber, die contractbrüchiges Gefinde beschäftigen, Concessionspflicht für Stellenvermittler u. s. w. Herr v. Mendel-Stenfelds entrichtete sich über die Leute, die keine Abnung von landwirtschaftlichen Verhältnissen hätten und Coalitionsfreiheit für die Landarbeiter forderten, die sich für die auf niedrigerem Bildungsstandpunkt stehenden russischen und polnischen Arbeiter nicht eigne. Nebenbei behauptete er, die Löhne der Landarbeiter seien in den letzten Jahren um 50 Prozent gestiegen. „Die Frage, ob chinesische Rattis sich für uns eignen, fuhr Herr v. Mendel nach dem Bericht der „Saale-Zg.“ fort, sei völlig indistinctabel. Solche Arbeiter seien für Deutschland völlig unwürdig. Was für Erfahrungen man mit diesen mache, sehe man am besten an Amerika; das Land habe, die Gaffer gerufen und könne sie nicht mehr bannen.“ Ein Antrag Graf Schöenthal-Dollan wollte den Ausschuß für Arbeiterwesen mit der Enquete über die Wohnungen für ländliche Arbeiter, über die Mindestanforderungen in wirtschaftlicher und hygienischer Beziehung, Wiedereinführung von Naturalalöhnen u. s. w. beauftragt wissen. Landrath v. Werder, der übrigens auf Grund einer noch nicht veröffentlichten Statistik behauptete, daß bei Ausmusterungen auf dem Lande 70 Prozent tauglich und nur 30 Prozent untauglich befunden worden wären, in der Stadt dagegen nur 50 Prozent tauglich und 42 Prozent untauglich, meinte, die Städte würden sich hüten, diese kräftigen unverdorbenen Kräfte fern zu halten. Man müsse den ländlichen Arbeitern angemessene „Vergütungen“ gewähren. In den Zwangsmassregeln zur Festhaltung der ländlichen Arbeiter geht die von der Posener Landwirtschaftskammer beschlossene Resolution ebenfalls weiter. Derselbe verlangt verstärkte Kontrolle der Gefinde- und Arbeiteragenten; die nach auswärts gehenden Arbeiter seien anzuhaken, bevor sie den Heimathort verlassen, die Erfüllung ihrer gesetzlichen, namentlich Alimentationspflichten sicher zu stellen; eine besonders strenge Bestrafung des Contractbruchs und der Verleitung dazu; Verbot der Abwanderung minderjähriger Personen ohne Genehmigung ihrer Eltern oder Vormünder; Beschäftigung der Zulassung russischer, polnischer und galizischer Arbeiter auf die östlichen Grenzprovinzen Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen. Zur Durchführung dieser Vorschläge soll die Regierung geeignete Massregeln in die Wege leiten. Dagegen erklärt die Kammer: „Eine wesentliche Erhöhung der Löhne und allgemeine

Besserung der Lage der ländlichen Arbeiter ist bei einem niedrigen Preisstande der landwirtschaftlichen Producte ausgeschlossen. Eine dauernde Hebung der Preise würde für die Lösung der Frage von der größten Bedeutung sein, wenngleich entschieden konfliktirt werden muß, daß die wirtschaftliche Lage unserer Landarbeiter im Allgemeinen nicht schlechter ist, als die der Arbeiterbevölkerung im Westen und in der Industrie.“ Die Posener Kammer will zwar behufs Einrichtung eines Centralarbeitsnachweises einen Arbeitsauschluß einsehen, aber nur, wenn die Regierung das Geld dazu giebt, während die Kammer unbedingt eine Anleihe von 400 000 Mk. aufnehmen will, um ein Hausgrundstück anzukaufen. — So lange die Landwirthe nicht endlich zu der Einsicht gelangen, daß alle Versuche, die ländliche Arbeiterbevölkerung mittelst Zwangsmassregeln auf der Scholle festzuhalten, nicht nur vergeblich sind, sondern die entgegengesetzte Wirkung haben, sind alle diese Resolutionen wertlos. Sie müssen sich angelegen sein lassen, ihren Arbeitern ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen; nur dann werden sie den „Zug nach der Stadt“ wenigstens abmildern.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der böhmische Landtag ist am Mittwoch Abend geschlossen worden. Der Statthalter und der Oberlandmarschall sprachen in den Schlussreden ihren Dank für die Mitwirkung der Abgeordneten bei den parlamentarischen Arbeiten aus und äußerten ihr Bedauern über den Austritt der deutschen Abgeordneten.

Italien. Der italienische Senat hat in gemeinsamer Abstimmung mit 71 gegen 16 Stimmen den Gesetzentwurf über die Garantien und die Sanction des Notenaufsatzes der Emissionenbanken in der von der Deputirtenkammer angenommenen Fassung genehmigt.

Spanien. Im spanischen Ministerrath wurde am Donnerstag über die Getreidehenerung verhandelt; es wurde beschlossen, den Eingangszoll für Getreide auf 6 Pefetas für das Hectoliter herabzusetzen, so lange der Preis des Getreides höher als 12,50 Pefetas für das Hectoliter ist.

Griechenland. Dem König von Griechenland hat am Mittwoch das diplomatische Corps in Athen die Glückwünsche der Souveräne und Cabinetts aus Anlaß des bereiteten Attentats dargebracht.

Türkei. Das in Macebonien türkische Gewalthatzen vorgekommen sind, wie von der bulgarischen Regierung behauptet wird, hat bekanntlich die türkische Regierung auf Grund der Angaben der türkischen Untersuchungskommission in Abrede gestellt. Dem gegenüber behauptet die Wiener „Polit. Correspondenz“, daß die türkische Untersuchungskommission ihr Amt nicht unparteiisch und recht oberflächlich ausgeübt habe. Sie schreibt: Die Zweifel, die man hier in allen nichttürkischen Kreisen bezüglich der Unparteilichkeit der zur Untersuchung der Vorgänge im Vilajet Koffowa entsandten militärischen Commission geübt hat, haben sich nur allzuweh als berechtigt erwiesen. Gatten schon die Gerichtsverhandlungen gegen die der Beteiligung an einer Verschwörung verdächtigen Bulgaren ein trauriges Bild geboten, so muß der Verlauf der durch die Militärcommission gepflogenen Untersuchungen einen um so peinlicheren Eindruck hervorgerufen. Durch die Art und Weise, in der diese Commission ihres Amtes gewaltet hat, ist das den Bulgaren zugefügte Unrecht nur verschärft worden. Seit die Verhafteten einzeln nacheinander eingehenden Verhören zu unterziehen, hat die Commission in großer Eile, in kaum fünf Tagen, ausschließlich solche Häftlinge vernommen, die man vorher theils durch arge Drohungen eingeschüchert, theils durch gewisse Versprechungen zu entlastenden Aussagen bestimmt

hatte. Die Verführung von Häftlingen, die infolge der erlittenen Misshandlungen zeitweilig erwerbsunfähig bleiben werden, sowie solcher, die noch die deutlichen Spuren der Foltern an sich tragen, ferner die Vernehmung von Wittwen nach zu Tode gemarterten Männern und der misshandelten Weiber halte man ängstlich vermeiden. Auf gewisse, an den Folgen der Torturen noch krank darniederliegende Häftlinge, auf die man die Commission besonders aufmerksam gemacht hatte, wurde nicht die geringste Rücksicht genommen. Die Militärärzte, die solche Häftlinge in Behandlung haben, scheuten sich nicht, zu versichern, daß deren Wunden zufällige und keineswegs schwere seien und absolut nicht von Foltern herrühren. Es ist ferner eine Thatsache, daß die Polizei Bulgaren, die bei der Commission Klage führen wollten, hierin gewaltsam abgehalten hat. Unter anderem wurden zwei, in arger Weise vergewaltigte Frauen, die bei der Commission Beschwerden vorbringen wollten, sofort in ihre Heimath nach Bliniza abgeschoben. Die Entsendung der Commission hatte somit, wie man sich nach alldem sagen muß, bloß den Zweck, die Gewalthätigkeiten, die im türkisch bulgarischen Grenzgebiete verübt wurden, zu vertuschen. Die schuldigen gerichtlichen Organe gehen daher ganz kraftlos aus, und den Opfern der türkischen Justizpflege, von denen viele zu Bettlern und erwerbsunfähig geworden sind, den Wittwen und Waisen, deren Ernährer auf so grausame Weise ums Leben gekommen sind, und den misshandelten Weibern wird keinerlei Erleichterung, keinerlei Entschädigung und Hilfe geboten. — Auf Kreta gab die Aufständischen Gewerkschäfte auf ein türkisches Raif ab, welches sich auf der Fahrt von Spinalonga nach Kandia befand. Ein anderes Raif mit vier türkischen Artilleristen und zwei Matrosen, welches dieselbe Reise machte, ist verschwunden. Derst Ohermüß hat ein Boot abgefangen, um Nachforschungen nach dem Raif anzustellen, es ist indessen nichts entdeckt worden. Man glaubt, daß das Raif von freitragigen Raifern genommen worden ist.

Rumänien. Die rumänische Deputirtenkammer hat einstimmig mit allen gegen 92 den Gesetzentwurf über die Conversion von 446 Millionen der öffentlichen Schuld angenommen.

Südamerika. In Brasillien ist, soweit die Ergebnisse der Präsidentschaften bisher bekannt geworden sind, Campos Salles mit großer Mehrheit zum Präsidenten und Roca Silveira zum Vicepräsidenten gewählt. In Rio de Janeiro hat sich die Opposition an der Wahl nicht betheiligt. Ueberall herrscht Ruhe.

Südafrika. In Transvaal ist dem Advokaten Keiz, ehemaligen ersten Minister und Präsidenten des Transvaalstaates, das Amt des Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofes von Transvaal übertragen worden. Der Volksrath setzte einen Beschluß, wodurch die Regierung aufgefordert wird, auf Verlangen gestrichelte Verbrecher auszuliefern, auch wenn kein Vertrag bestche. Ueber die Nothwendigkeit einer derartigen Maßnahme bemerkte Dr. Leyds, daß mit dem portugiesischen Mozambique ein derartiger Vertrag nicht bestche, aber der Beschluß des Volksraths entspreche für den Augenblick den Anforderungen der internationalen Beziehungen.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Der Kaiser besichtigte im Laufe des Donnerstags vormittags zu Fuß die Forts und die Hauptbatterie und begab sich mittags an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zurück. Gegen 5 Uhr begab er sich nach dem Marinecasino, um dem Esen der Stabs-offiziere theilzunehmen, zu dem auch der Erbgroßherzog von Oldenburg eingetroffen war. Nach Aufhebung der Tafel im Marinecasino um 8 Uhr abends begab sich der Kaiser an Bord des „Kurfürst

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalfeldstr. 23.

100 000 Harmonikas

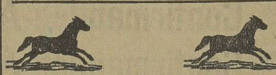


mit vorhersehbarer
bestimmter Annehmlichkeit
Zweck-Clavierinstrument
manen bereits seit langem
Schritte, die eine
Informationen über die
den diese Instrumente
weiterhin
Tonleistung ist
in jeder Zeit
angewandt. Diese
jedoch nicht in der
von dem
patentiert,
in Deutschland
am 23. 11. 1888
Nr. 47822 geschützt
Da verleihe
für nur
5 Mark!
neuen Klaviers
als bessere
Spezialität eine
eigene Con-
cert-Zug-Harmonika, mit einer herrlichen
28-tönigen Klaviatur mit 28-tönigen
Klang und abwechselndem Rücktritt, 10 20 Noten
zu jeder Summe, 2 Bass, 2 Register, brillante
Klangbeilage, ohne Pedal, Klaviatur mit einem
breiten Klavier unter gutem Klavier, 2 Bass
mit 2 Doppelklaviatur, 2 Register, 10-tönige Klang-
beilage mit Pedal, Klaviatur, 20 20-tönige
Klaviatur und Klaviatur, 20 20-tönige
Klaviatur mit harmonischem
Klaviatur nur 20 Pf. mehr.
Der zu verkaufen sind den Klaviers
Heinr. Gahr, Heinebrade i. W.
Nachweislich ältester und größter Har-
monika-Verkäufer in Meinerode.
P. L. G. Straße und 2-tönige Concert-Str.
Instrumente in feinsten Klaviers
meinerode Meinerode in Meinerode.

Lützkendorfer Brikets

liefere pro März zum Preise von 55 Pfg.
p. Ctr. in Fuhren von 50 Ctr. frei Haus.

Ed. Klauss.



Achtung.
Heute wieder hochfein
geschlachtet.
**Schmeer
u. Wurst ff.**
Rohschlächterei Sixtberg I.

Den Eingang meiner
**Frühjahrs-
und Sommer-Neuheiten**
zeige ergebenst an.
**Wilhelm Holle, Merseburg,
Markt 10,**
früher Reichthelmsches Haus.
Tuchhandlung. Maassgeschäft.

**Sämtliche
Frühjahrsneuheiten**
in Hüten, Bändern, Blumen,
Spitzen, Federn
sind eingetroffen und liegen zur gef. Ansicht
aus bei
Franz Lorenz,
Merseburg, kl. Ritterstr. 2,
Ecke Gärtenplan.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Haupflege.
Nur
echt mit
Marke „Pfeilring“
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dresden 10, 20 u. 60 Pf., in Tübingen 40 u. 80 Pf.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von
MAGGI
um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen
hergestellte Suppe, überraschend gut und kräftig zu machen.
Sie haben bei
Fritz Schanze, Delikatessen, Süßwaren, Conserve, Heine Ritterstraße 15.
Original-Flaschen Nr. 0 werden zu 25 Pf., Nr. 1 zu 45 Pf. und Nr. 2 zu 70 Pf.
mit Maggi nachgefüllt.

Zur Confirmation.
Provincial-Gesangbücher,
Mittel- u. Taschenformat, in einfachem u. elegantem Einband,
**Wandsprüche, Confirmations-
karten u. Widmungsbücher**
in reicher Auswahl, sowie diverse Gegenstände, welche sich zu
Confirmation-Geschenken eignen.
Gust. Lots Nachf.

Den Eingang von Frühjahrs- und
Sommer-Neuheiten
erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.
Regenmäntel u. Umhänge
in schwarz und farbig zu äußerst billigen Preisen.
Schwarze Stoffe,
zu Confirmationkleidern passend, geben zu billigsten Preisen ab.
Geschwister Bergmann,
Gatthardtsstraße 30.

Ed. Klauss
empfeht
**Speisekartoffeln,
Salatkartoffeln,
Futterkartoffeln.**

Die Wittliederbücher werden in der Zeit
vom 1.—15. März d. J.
ausgegeben.
Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf 5 1/2% festgesetzten
Dividende für vollgezahlte Anteile und die Auszahlung der Gut-
haben ausgegebener Gewinne.
Für nicht vollgezahlte Anteile sind in derselben Zeit die Bei-
träge zu entrichten.
Merseburg, den 25. Februar 1898.
Vorschuss-Verein zu Merseburg,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

den Gefährlich-
stige Seite und
er, der Wasser-
weiser ferdinand
leichte, legerere
ere Verlegungen
abre nach seiner
Das Unzufried-
nheiten enthalten
von der tiefen
die 18 1/2 Löffel
er in diesen Jahre
unter werden 80
Fabriken Ba (L)
haben. Wenn
der Morgens
ist, so ist das
Die Wasser
han hatten das
in Leipzig herab-
zungen, D. am
wzuziehen, so
ben möglich.
von der Wrasse
von Dölling nach
in, bisher kann
it durch Verfall
r a u n t f e l l e n
lung legt gegen-
enen Bodungen
(Holl. Hg.)
Ein furchtbarer
Wittig hier in
haus-Brand
Schneewehen
beiter sind tätig
ufern, damit der
Post-Brand
st bis jetzt, halb
ten. Die Pferde
e wiederholt aus
er Tage ist eine
s einer tiefen
beliebter Dichter
ist seit längerer
d löst sich des-
unge in frischer
gleiten. Dieser
anderen tiefen
Als derselbe
wie in derselben
Dienstmädchen?
vorbeigang?
die Antwort —
sch das Dichten!
man das Dichten
e anferndlich
rd am 13. März
iden. Zur Feier
lügen Wares —
kanntlich am 18.
morgens mit
jetzigen Freiheit
anten Tage eine
ans von Verding
dieser Vorstellung
auspielstätte mit
in ihrer Glanz
auch die heimliche
tern besetzt sein
bereits zugelegt:
ereberg, Grube,
thel u. f. m. Da
umten Zeit noch
tellung zu stande
ndung noch nicht





Confir manden Anzüge
 nach Maß
 werden zu soliden Preisen
 sorgfältig ausgeführt.
 Großes Stofflager
 feinsten Fabrikate.

S. WEISS,

Merseburg, kl. Bitterstr. 16.
 Empfehle in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen:
 Confirmanden-Anzüge in Stoff,
 Confirmanden-Anzüge in Hamngarn
 Confirmanden-Anzüge in Cheviot,
 Confirmanden-Anzüge in Diagonal,
 von 9 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten.

Gardinen,

unübertroffene Fabrikate, Preise
 anerkannt billig!
 Neuheiten in englisch Tüll und höchst effect-
 vollen Reliefgeweben, vom billigsten bis zum
 elegantesten Genre.

Spachtel-Gardinen und Spachtel-Stores,
 sowie Höper-Spachtel-Rouleaux und Rouleaux-Kanten in großer Auswahl.
 Portiüren und Möbel-Stoffe in allen Ausführungen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

Die noch vorhandenen

Confirmanden-Anzüge

werden, um damit schnellstens zu räumen, zu
 bedeutend heruntergesetzten Preisen ausverkauft
 im Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts

Merseburg, Hofmarkt 6.

Bei Einkauf eines Confirmanden-Anzuges einen
 nützlichen Bekleidungsgegenstand gratis.

Direkt aus dem Obertrude, wo d. Gänse
 meist zu Hause ist, offerire meine i. all. Edel.
 Deutschland u. so groß. Bestell. aufgenommen.

Gänsefedern
 Nicht II. oder III. Qualität, nicht vermischt,
 Gemischt v. Süßner, Gries u. Stößen, jedoch
 nur Reinwollenen Lichte, die in meiner
 Bettberath, nicht abstrichere laub, gerührt,
 16 Quartieren, welche sorgfältig werden, 1,50
 ausfortierte um 11. Fed. mit Dampfen 2 M.,
 ganz kleine weißer Froschen, ausgereit wolle
 dunnig, vorzüg. Deckfedern 2,00, gerillene
 Fed. grau 1,75, 1,10 weiß 2,00, weiß 2,75,
 3.-, 2,50 M. Balloons, 1,60 und mehr,
 sehr laub, gerillt, vom Zucken des Schenke
 4,00, Dampfen weiß 4,50 u. 5,50 M. Für die
 gr. Matierentente bereit vom Bedingenen
 die gering. Betriebskosten auf dem Lande
 sowie d. vortheilh. Einrichtung mein Hävel,
 die in ihrer Größe u. reichlich. Zahlungen
 weit einzig im Obertrude dasteht, empfehle ich
 diese äußerst soliden, aber selten Preise, kein
 billige. Gewinnen kann weder ich verdient
 sein, daß er eine reelle Ware erhält, die er nach
 3 Wochen nach mitarbeiten ob. zurückf. kann.
 KROHN, Jehor u. S. ALFRED
 (Eberbrück)

V. Große allgemeine Geflügel-Ausstellung zu Merseburg.

Zu den Tagen vom 4. bis 7. März d. J. findet in den
 Räumen der Kaiser Wilhelms-Halle hieselbst unter dem
 Protektorat des Königl. Regierungs-Präsidenten Herrn Frhr.
 von der Rede unsere V. große allgemeine Geflügel-
 Ausstellung statt. Die Eröffnung derselben erfolgt Freitag
 den 4. März, mittags 12 Uhr, durch den hohen Protektor.

Geöffnet ist die Ausstellung von früh 9 bis abends 7 Uhr.
 Eintrittspreis: erster Tag 75 Pf., die folgenden Tage
 50 Pf. Kinder die Hälfte.

Zum Besuch dieser sehr reich besetzten großen Ausstellung
 ladet freundlichst ein
 Der Geflügelzüchter-Verein für Merseburg.

H. Schmidt, Seifen- fabrikant, Merseburg.

empfehle
 gute starke rindl. Männer-Halbseife 8.- M.,
 Kinder-Schabe von - 50 M. an,
 Knaben-Seife 4.- " "
 Damen-Froschen-Schabe 3,50 " "
 " Seife 1,70 " "
 " Seife 4,50 " "
 Herren- 6.- " "
 und alle anderen Sorten Seife und Seife
 in großer Auswahl.
 Befellungen nach Maß und Repa-
 raturen schnell und gut.

Habe mich als ärztlich gebildet

Masseur

hierorts niedergelassen und empfehle mich
 den geehrten Herrschaften von Merseburg
 und Umgegend in und außer dem Hause
 aufs Beste.
 J. H. Klee, Güterstraße 12 a, 2. Et.
 Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 2. März. Zum Geheimen Kommerzien-

vath ist Herr Ludwig Bethge, Mitinhaber des Bonboules S. B. Lehmann hier ernannt worden.

|| Halle, 3. März. (Landwirtschafts-

† Halle, 4. März. Gestern Abend 1/7 Uhr

versuchte der Schlossschmied Joseph Förster, Steinweg Nr. 22 wohnhaft, seine Ehefrau Marie zu erschlagen. Förster gab auf seine Frau in der großen Steinstraße vor dem Grundstück Nr. 78 zwei Revolverkugeln ab und verletzte dieselbe leicht am rechten Ohr. Außerdem feuerte er vier Schüsse auf sich selbst ab. Er wurde nach der Klinik und von dort per Droische nach der Polizeihauptwache befördert, wofür er in Haft genommen wurde. Die Motive zur That sind bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

† Lobenstein, 2. März. Seit gestern Nach-

† Eisenach, 3. März. Auf Bahnhof Georgen-

stoß zwischen dem nach Gotha im Abfahren be-

† Coswig, 3. März. Am 1. d. M. abends

† Dresden, 26. Febr. Neben 1761 Kerzten

† Merseburg, den 5. März 1898.

Localnachrichten.

„In“ dem festlich geschmückten Rämmer der Kaiser Wilhelms-Halle fand gestern Mittag die Eröffnung der 5. großen allgemeinen Geflügel-Ausstellung des hiesigen Geflügel-Züchter-Vereins durch den Protokoll der selben, Herrn Regierungs-Präsidenten Hr. v. d. Recke statt. Derselbe wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Männer, die diese Ausstellung ins Leben gerufen, vor Allem beabsichtigen, damit lebend und anregend zu wirken. Es soll die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die Geflügelzucht als ein landwirtschaftliches Nebengewerbe gelenkt werden, das geeignet ist, wenn auch nur zu einem kleinen Theile, die Landwirtschaft zu heben und ihre neue Einnahmequellen zuzuführen. Redner betonte, daß er nicht zu denen gehöre, die von Optimismus über die Lage der Landwirtschaft erfüllt sind, daß er aber auch den ideo Pessimismus von sich weite, denn mit diesem werde nichts erreicht. Der Landwirth brauche bei seinem Wirken feste Entschiedenheit und den eisernen Willen, sich auch von zeitweise ungünstigen Verhältnissen nicht werfen zu lassen. Er begrüße daher die Ausstellung mit Freuden und wolle ihre Erfolge auch nur darin bestehen, daß der eine oder der andere der Aussteller neuen Muth zu weiteren Schaffen gewinnt, so habe sie ihren Zweck erreicht. Redner schloß, daß er die Ausstellung nicht eröffnen könne, ohne Sr. Majestät zu gedenken. Ihm wollen wir auch heute unsere Liebe, unsere Verehrung und unser Vertrauen befehlen mit dem Rufe: Se. Maj. unser Kaiser lebe hoch! hoch! hoch! — Die Versammlung stimmte drei Mal begeistert in diesen Ruf ein. Nunmehr erklärte der Herr Präsident die Ausstellung für eröffnet. Hierauf ergriß im Auftrage des Vorstandes Herr Lehrer Gelbert das Wort und wußt zunächst einen Blick auf die Statistik des deutschen Reiches, welche noch immer eine Mehrausgabe von jährlich 80 Millionen Mark für Geflügel, Eier und Federn an das Ausland aufweist. Das seien Zahlen, die zu denken geben und zeigen, einerseits wie bedeutend die Nachfrage nach den Produkten der Geflügelzucht ist und andererseits, wie sehr viel unsere Geflügelzucht noch zu wünschen übrig läßt. Wenn es auch nie gelingen werde, unser Defizit zwischen Ein- und Ausfuhr auf diesem Gebiete ganz zu beseitigen, so müsse es doch wenigstens bis auf ein Minimum herabgedrückt werden. Dazu mitzubehelfen, haben sich die Geflügelzüchter-Vereine zur Aufgabe gemacht. Sie suchen diesen Zweck durch ihre Fachblätter, durch Vorträge, durch Zusuffationen, namentlich aber durch ihre Ausstellungen zu erreichen und damit den Nationalwohlstand zu fördern. Der hiesige Verein habe sein Augenmerk besonders der Ausgeflügelzucht

zugewandt und heute seine 5. Ausstellung eröffnet. Redner berührt noch den Zweck der Geflügelausstellungen, dankt den Vereinsmitgliedern, den Behörden und Vereinen und allen Gönnern, welche das Unternehmen fördern halfen, ganz besonders aber dem Herrn Protokoll, der der heutigen Feier durch sein Erscheinen erst die rechte Weihe verliehen. Sein Hoch galt dem Herrn Regierungspräsidenten Hr. v. d. Recke, in das die Versammelten kräftig einstimmten. Unter der Führung der Vorstandsmitglieder unternahm der Herr Protokoll im Anschluß an die Eröffnungsfeier einen Umgang durch die Ausstellungs-räume, worauf er sich hoch befriedigt über das, was die Ausstellung bietet, aussprach. Der Katalog derselben weist an Hühnern und Großgeflügel in der Prämirtionsklasse 155, in der Verkaufsklasse 21 Nummern auf. Die Prämirtionsklasse der Tauben enthält 124, die Verkaufsklasse derselben 81 Nummern. Unter der Rubrik „Verschiedenes“ führt der Katalog allein 30 Nummern Zier- und Singvögel und 23 Nummern Kanarienvögel auf. Auch Geräthchaften und Futtermittel sind gut vertreten. Im Ganzen haben sich 102 Aussteller betheiliget. Möge die Ausstellung, welche eine große Anzahl prächtiger Austhiere und eine respectable Auswahl in farben-schillernden und anderen Zier- und Singvögeln enthält, voll gewürdigt werden und sich des regsten Interesses unserer Einwohnerchaft erfreuen. Wir bemerken noch, daß Klasse weise eintretende Schulkinder in Begleitung ihres Lehrers am Sonnabend und Montag nur 10 Pfg. pro Kopf Eintrittsgeld zahlen. Die Ausstellung wird Montag Abend geschlossen.

* L-Züge neben den D-Zügen werden jetzt eingeführt. Die „Expreszüge“ der internationalen Eisenbahn-Schlafwagen fahren auf den preussischen Staatsbahnstrassen fortbald die Bezeichnung „Aurus“, abgekürzt L-Züge. Die Kursbücher unterscheiden demnach die schnellfahrenden Züge in S-Züge (gewöhnliche Schnellzüge), D-Züge (Durchgangszüge mit Platzgebühr) und L-Züge. Die Bezeichnung Expres- oder E-Züge wird daneben von fremden Bahnen beibehalten. Die L- oder E-Züge führen bekanntlich nur Schlaf- und Speisewagen mit sich und können nur von Reisenden mit Fahrkarten 1. Klasse und außerdem gegen Nachzahlung eines hohen, etwa 20 Pfl. betragenden Zuschlages benutzt werden. Gegenwärtig sind folgende „Auruszüge“ im Betriebe: der Nord-Expres (Dienste-Berlin-Göteborg), der Ostende-Wien-Expres, Orient-Expres (Paris-Konstantinopel), der Nord-Süd-Expres (Berlin-Berona), der Mittelmeer-Expres (Paris-Marseille-Ventimiglia), der Peninsular-Expres (Paris-Brindisi), der Süd-Expres (Paris-Madrid-Obratrar) und der Expres Wien-Cannes oder Nizza.

* 325000 Geitenarmedaillen sind bisher jedoch fast ausschließlich in Preußen, zur Verteilung gelangt, während mindestens eine gleiche Anzahl noch vertheilt werden soll. Wie nunmehr bestimmt ist, gelangt die Kaiser Wilhelms-Medaille nicht nur in Preußen, sondern auch in den übrigen Bundesstaaten zur Vertheilung. Ebenso erhalten die im Auslande lebenden berechtigten auf Antrag die Medaille angefangen. Seitens des Ministeriums ist der Bewerbungstermin um die Kaiser Wilhelms-Medaille bis zum 31. März d. J. verlängert worden. Alle Personen, welche glauben, Anspruch auf dieselbe erheben zu dürfen, haben sich bis spätestens zu diesem Termine noch zu melden.

* Mit dem 1. März ist die geflügelte Schonzeit für männliche Hirsche und für Rehböcke eingetreten. Es dürfen gegenwärtig von jagdbarem Wilde nur noch geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Wildenten, Trappen, Schneepfen und wilde Schwäne; außerdem Wildschweine, Kaninchen und Kanjagen. Die Rehkote seien dieses Jahr besonders stark Gehörne auf, weil sie, gleich dem andern Wilde, gut durch den gelinden Winter gekommen sind. Auch giebt es schon junge Hosen. Wenn nunmehr der März nicht noch regnerisch und kalt wird, ist Aussicht auf einen guten Hosenbestand vorhanden.

* Der Bauern-Verein für Merseburg und Umgegend beging am Donnerstag im „Tivoli“ hier die Feier seines 18. Stiftungsfestes durch Festmahl und Ball. Ersterer, an der sich 203 Personen betheiligten, gaben eine Reihe Toaste und Tastslieder die geistliche Würze, während die culturhistorischen Leistungen der Tivolisten das übrige gaben, um einer fröhlichen Festimmung zum Durchbruch zu verhelfen. Der nachfolgende Ball fand erst in den Morgenstunden des jungen Tages sein Ende.

Aus den Kreisen Quersart und Merseburg. § Rauchstädt, 2. März. Der 2 1/2 jährige

16. reisen. Stoff, amungan. Steviol, Diagonal, täten. Preise. est effect- bis zum. at II. auf. häfts. elnen. d. Zeit. 6-80. 1-1. 1.70. 4.50. 6. Schenk und Ehrlich. Markt und Wap. ch abruiter. eur und empfindl. ter von Wetzling. außer dem Markt. richte 12 a. 2. Beilage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanzschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 54.

Sonnabend den 5. März.

1898.

Das ländliche Arbeiterwesen und die Landwirtschaftskammern.

Fast gleichzeitig haben die Landwirtschaftskammern der Provinzen Sachsen und Posen sich mit der Frage des ländlichen Arbeiterwesens, d. h. mit den Mitteln gegen die Arbeiternoth auf dem Lande beschäftigt. In der sächsischen Kammer hat Oberamtmann Braune-Winnungen als Referent für diese Frage zutreffend betont, man müsse nach Mitteln suchen, die Landbevölkerung hehft zu machen durch Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, durch Schaffung von Grundstücksbesitz, wozu die Alters- und Invaliditätskasse das Kapital geben müsse, durch bessere zeitgemäßere Behandlung u. s. w. Auch die Gestaltlichkeit könne mit Helsen durch Gründung von Zweigvereinen des vaterländischen Frauenvereins, Gründung von Gesang- und Turnvereinen, Gründung von Landwirtschaftsschulen u. s. w.; eine solche Thätigkeit sei besser, wie das Schreiben von großen Broschüren; hier könne man practisches Christenthum betätigen. Auf der andern Seite aber verlangte der Referent, daß die städtischen Verwaltungen nach dem Beispiel Amerikas die Sehaftmachung an den Besitz eines bestimmten Vermögens knüpfen. Der Correspondent, Professor Dr. Trauer verlangte vor Allem eine Revision des Contractbruchgesetzes, Erweiterung des Begriffs des Gefindes, Festsetzung von Strafen für Arbeitgeber, die contractbrüchiges Gefinde beschäftigen, Concessionspflicht für Stellenvermittler u. s. w. Herr v. Mendel-Steuersels entrichtete sich über die Seite, die keine Abnung von landwirtschaftlichen Verhältnissen hätten und Coalitionsfreiheit für die Landarbeiter forderten, die sich für die auf niedrigerem Bildungsstandpunkt stehenden russischen und polnischen Arbeiter nicht eigne. Nebenbei behauptete er, die Löhne der Landarbeiter seien in den letzten Jahren um 50 Prozent gestiegen. „Die Frage, ob chinesische Ratt's sich für uns eignen, fuhr Herr v. Mendel nach dem Bericht der „Saale-Zg.“ fort, sei völlig indiscutabel. Solche Arbeiter seien für Deutschland völlig unwürdig. Was für Erfahrungen man mit diesen mache, sehe man am besten an Amerika; das Land habe „die Gaster gerufen und konnte sie nicht mehr bannen“. Ein Antrag Graf Sophenthal-Dölkau wollte den Ausschuß für Arbeiterwesen mit der Enquete über die Wohnungen für ländliche Arbeiter, über die Mindestanforderungen in wirtschaftlicher und hygienischer Beziehung, Wiedereinführung von Naturallöhnen u. s. w. beauftragt wissen. Landrath v. Werder, der übrigens auf Grund einer noch nicht veröffentlichten Statistik behauptete, daß bei Ausmusterungen auf dem Lande 70 Prozent tauglich und nur 30 Prozent untauglich befunden worden wären, in der Stadt dagegen nur 50 Prozent tauglich und 42 Prozent untauglich, meinte, die Städter würden sich hüten, diese kräftigen unverbundenen Kräfte fern zu halten. Man müsse den ländlichen Arbeitern angemessene „Vergütungen“ gewähren. In den Zwangsmassregeln zur Festhaltung der ländlichen Arbeiter geht die von der Posener Landwirtschaftskammer beschlossene Resolution erheblich weiter. Derselbe verlangt verschärfte Controle der Gefinde- und Arbeiteragenten; die nach auswärts gehenden Arbeiter seien anzuhaken, bevor sie den Heimathort verlassen, die Erfüllung ihrer gesetzlichen, namentlich Alimentationspflichten sicher zu stellen; eine besonders strenge Bestrafung des Contractbruches und der Verleitung dazu; Verbot der Abwanderung minderjähriger Personen ohne Genehmigung ihrer Eltern oder Vormünder; Beschränkung der Zulassung russischer, polnischer und galizischer Arbeiter auf die östlichen Grenzprovinzen Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen. Zur Durchführung dieser Vorschläge soll die Regierung geeignete Massregeln in die Wege leiten. Dagegen erklärt die Kammer: „Eine wesentliche Erhöhung der Löhne und allgemeine

Besserung der Lage der ländlichen Arbeiter ist bei einem niedrigen Preisstande der landwirtschaftlichen Producte ausgeschlossen. Eine dauernde Hebung der Preise würde für die Lösung der Frage von der größten Bedeutung sein, wenngleich entschieden konstatirt werden muß, daß die wirtschaftliche Lage unserer Landarbeiter im Allgemeinen nicht schlechter ist, als die der Arbeiterbevölkerung im Westen und in der Industrie.“ Die Posener Kammer will zwar behufs Einrichtung eines Centralarbeitsnachweises einen Arbeitsauschluß einsehen, aber nur, wenn die Regierung das Geld dazu giebt, während die Kammer unbedingt eine Anleihe von 400 000 Mk. aufnehmen will, um ein Hausgrundstück anzukaufen. — So lange die Landwirthe nicht endlich zu der Einsicht gelangen, daß alle Versuche, die ländliche Arbeiterbevölkerung mittelst Zwangsmassregeln auf der Scholle festzuhalten, nicht nur vergeblich sind, sondern die entgegengesetzte Wirkung haben, sind alle diese Resolutionen wertlos. Sie müssen sich angelegen lassen, ihren Arbeitern ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen; nur dann werden sie den „Zug nach der Stadt“ wenigstens abmildern.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der böhmische Landtag ist am Mittwoch Abend geschlossen worden. Der Statthalter und der Oberlandmarschall sprachen in den Schlussreden ihren Dank für die Mitwirkung der Abgeordneten bei den parlamentarischen Arbeiten aus und äußerten ihr Bedauern über den Austritt der deutschen Abgeordneten.

Italien. Der italienische Senat hat in gemeinsamer Abstimmung mit 71 gegen 16 Stimmen den Gesetzentwurf über die Garantien und die Sanierung des Notenumlaufs der Emissionenbanken in der von der Deputirtenkammer angenommenen Fassung genehmigt.

Spanien. Im spanischen Ministerrath wurde am Donnerstag über die Getreidethenerung verhandelt; es wurde beschlossen, den Eingangszoll für Getreide auf 6 Pefetas für das Hectoliter herabzusetzen, so lange der Preis des Getreides höher als 12,50 Pefetas für das Hectoliter ist.

Brasilien. In Brasillien ist, soweit die Ergebnisse der Präsidentschaften bisher bekannt geworden sind, Campos Salles mit großer Mehrheit zum Präsidenten und Roca Silva zum Vizepräsidenten gewählt. In Rio de Janeiro hat sich die Opposition an der Wahl nicht betheiligt. Ueberall herrscht Ruhe.

Südafrika. In Transvaal ist dem Advokaten Reitz, ehemaligem ersten Minister und Präsidenten des Transvaalstaates, das Amt des Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofes von Transvaal übertragen worden. Der Volksrath sagte einen Beschluß, wodurch die Regierung aufgefordert wird, auf Verlangen gestrichelte Verbrecher anzuliefern, auch wenn kein Vertrag bestche. Ueber die Nothwendigkeit einer derartigen Maßnahme bemerkte Dr. Leyds, daß mit dem portugiesischen Mozambique ein derartiger Vertrag nicht bestche, aber der Beschluß des Volksraths entspreche für den Augenblick den Anforderungen der internationalen Beziehungen.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Der Kaiser besichtigte im Laufe des Donnerstags vormittags zu Fuß die Forts und die Hauptbatterie und begab sich mittags an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zurück. Gegen 5 Uhr begab er sich nach dem Marinecasino, um dem Esen der Stabs-offiziere theilzunehmen, zu dem auch der Erbgroßherzog von Oldenburg eingetroffen war. Nach Aufhebung der Tafel im Marinecasino um 8 Uhr abends begab sich der Kaiser an Bord des „Kurfürst

